



BLUMENSTRAUSS FÜR EINEN LIEBEN MENSCHEN. . .

. . . gesehen bei Münchaurach von unserem Fotografen Edgar Pfrogner

Kasten völlig zertrümmert

Fahrer fuhr einfach davon
Notdienst sicherte Kasten ab

HERZOGENAURACH – In der Würzburger Straße ist ein Kabelverteilerkasten komplett zertrümmert worden.

Bereits am Freitag wurde der Schaden an dem Kasten in der Würzburger Straße 11 festgestellt. Offenbar hat ein Auto den Verteiler angefahren. Der Kasten wurde vom Notdienst der Herzo Werke provisorisch abgesichert. Hinweise nimmt die Polizei in Herzogenaurach entgegen.

IN WENIGEN ZEILEN

Unter Drogen am Steuer

HESSDORF – Bei einer Verkehrskontrolle auf der A3 bei Heßdorf in Richtung Würzburg stellte die Polizei bei einem Pkw-Fahrer aus Österreich erhebliche drogentypische Ausfallerscheinungen fest. Ein Drogenschnelltest ergab, dass er Haschisch konsumiert hatte. Den 27-jährigen Fahrer erwartet nun eine Anzeige wegen einer Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld von mindestens 500 Euro und ein Monat Fahrverbot.

„Erlkönig“-Rad gestohlen

HERZOGENAURACH – Ein oranges Kinderfahrrad ist am Freitag aus einem Fahrradkeller in der Von-Weber-Straße 11 gestohlen worden. Merkmale: Gelbe Griffe, ein Aufkleber „Erlkönig“. Hinweise bitte an die Polizei in Herzogenaurach.

Ein paar Wünsche in der grünen Idylle der Stadt

Beim traditionellen Rundgang durch die Kleingärten wurden einige Bitten an den Bürgermeister gerichtet



Stefan Wilk (links) zeigt und erläutert dem Bürgermeister die Anlage Gilgenweiher. In der Mitte Peter Hildel.

F.: Jansen

Üppige Blütenpracht, gigantische Tomaten, gepflegte Parzellen, aber auch einige wenige „Problemgärten“ – alles vertreten bei einem Rundgang des Kleingartenbauvereins Herzogenaurach in den hiesigen Anlagen.

HERZOGENAURACH – Alljährlich findet eine Begehung der Kleingartenanlagen Gilgenweiher, Hirten-

buck und Spiegelgarten mit dem ersten Vorsitzenden Stefan Wilk, stellvertretenden Vorsitzenden Peter Hildel, dem Bürgermeister und interessierten Kleingärtnern statt.

Stefan Wilk führte durch die Anlage Gilgenweiher. 68 Gärten werden hier von den Freizeitgärtnern gehegt und gepflegt. Diese Anlage hat die größten Parzellen und fast schon

villenartige Häuser. Da kann ein Grundstück mit Haus schon einmal zwischen 3000 und 8000 Euro kosten. Stefan Wilk und Peter Hildel als staatlich geprüfte Schätzer legen den Wert bei einer Neuvergabe fest.

Die größte und älteste Anlage mit 83 Gärten ist der Hirtenbuck. Deutlich kleinere Areale stehen hier zur Verfügung, die teils mit exotischen

Pflanzen bestückt sind. Koreaner, Inder, Chinesen, Russen züchten hier ihre heimischen Gewächse. Ein wichtiger Beitrag zur Integration, findet Peter Hildel, der selbst im Hirtenbuck einen Garten besitzt. Er nutzte die Gelegenheit, um Bürgermeister German Hacker seine Anliegen zu unterbreiten: „Die Wege müssen dringend erneuert werden, ist ein Zuschuss der Stadt möglich?“ Die bestehenden Solarlampen sind nach einhelliger Meinung nicht nötig, haben zu hohe Folgekosten und sollen abgebaut werden. Solaranlagen auf den Dächern sind derzeit noch nicht erlaubt, aber das Thema ist im Vorstand in der Diskussion.

Wein am Südhang?

Durch den Spiegelgarten, die letzte Station des Rundgangs, führte Stefan Wilk. Die dritte Vorsitzende Beate Maier, Vertreterin dieser Anlage, war verhindert. Die sonnige privilegierte Südhanglage hinter Schaeffler könnte durchaus auch für den Weinanbau genutzt werden, mutmaßte Bürgermeister Hacker.

Die Nachfrage nach einem eigenen grünen Refugium ist weiterhin ungebrochen. Fünf oder sechs Herzogenauracher stehen noch auf der Warteliste. Einige Gartenbesitzer werden sich allerdings in naher Zukunft aus Altersgründen von ihrem Garten trennen.

Mit einer zünftigen Brotzeit in der Kantine endete der Rundgang. „Außer Gilgenweiher, der momentan nicht bewirtschaftet ist, können die Kantinen im Hirtenbuck und Spiegelgarten auch von Außenstehenden besucht werden“, betonte Stefan Wilk. **MARGOT JANSEN**

Grenzwertig in Las Vegas

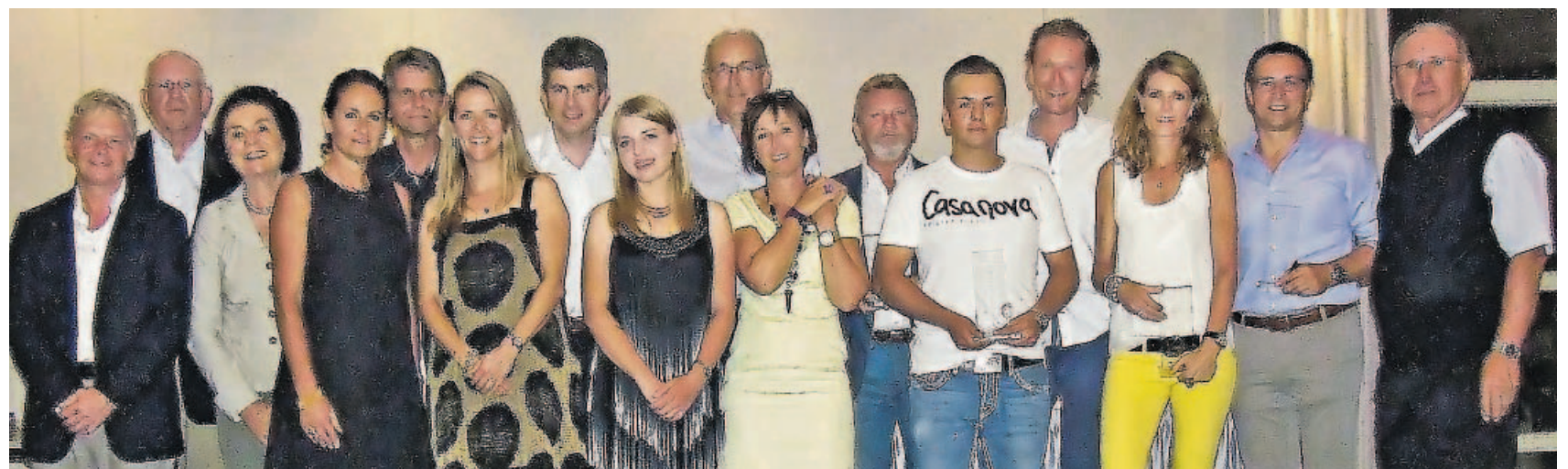
Las Vegas ist die Feier-Stadt Amerikas mit den meisten Partys, wahrscheinlich dem höchsten Pro-Kopf-Alkoholkonsum und dem tiefsten Fall, wenn man seinen Job verliert.

In dieser Stadt, die niemals schläft, immer spielt, glitzert, tanzt und trinkt, hat ein ehemaliger Anästhesist eine Geschäftsidee entwickelt. Feiernpublikum aus aller Welt, etwa nach Jungge-sellenabschieden, ist die Zielgruppe.

ERHards Eckla

Die Grundidee: Keine 48 Stunden Kopf wie ein Wohnzimmer nach dem Kater wegen exzessiven Alkoholkonsums, sondern Fitness aus dem Tropf.

Wenn Leute andernorts nach einem Mega-Absturz ein Aspirin einwerfen, kann man in Las Vegas „Hangover Heaven“ bestellen. Dies ist ein Bus, in dem man sich für 70 Euro einfach/120 Euro „full service“ über einen Tropf Substanzen in den Körper füllen lassen kann, die alles neutralisieren sollen, was der Alkohol zerstörte. Angeblich fühlt man sich nach zwei Stunden wie neu. Und das Schöntrinken und Schönreden der Welt geht in die nächste Runde.
Ernüchtert – Ihr ERHard (-eke)



Auf guter Tat ertappt und fotografiert: Teilnehmer des Benefiz-Golfturniers.

Foto: Volker Schneller

HERZOGENAURACH – Bereits zum 15. Mal veranstaltete der Herzogenauracher Lions Club am vergangenen Samstag sein Benefiz-Golfturnier auf der Anlage des Herzogenauracher Golfclubs.

Unter dem Motto „Golf spielen und Gutes tun“ hatten sich schon am frühen Morgen 76 Teilnehmer eingefunden und danach bei optimalen Witterungsvoraussetzungen vielfach den Beweis bemerkenswerter Leistungsstärke erbracht, sehr zur Freude der zahlreichen Zuschauer als auch der Organisatoren.

Fröhlich Gutes tun

Da wurde das persönliche Leitmotiv des aktuellen Präsidenten Wilhelm Schmidt „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ zu einem Selbstläufer, und auch, als man sich später zu einem festlichen Abend

Hilfsbereitschaft mit Drive

Der Lions Club veranstaltete sein Benefiz-Golf-Turnier

im Hotel „HerzogsPark“ traf, war diese Mischung aus fröhlicher Geselligkeit und Hilfsbereitschaft allgegenwärtig.

Dass aber auch sportliche Aspekte nicht zu kurz kamen, belegte der Beifall rund um die Siegerehrung, als nämlich Golfclub-Schatzmeister Heinz Perplies gemeinsam mit dem Organisator der Veranstaltung, Matthias Malessa, 14 besonders erfolgreiche Teilnehmer auszeichnete. Malessa: „Es hat Spaß gemacht, das tolle sportliche Niveau auf dem Grün zu beobachten, besonders dann, wenn man weiß, dass auch hier ein wertvoller Beitrag zum eigentlichen Hintergrund der Veranstaltung, nämlich mit dem

Erlös bedürftigen Kindern zu helfen, geleistet wird.“

Es war schwierig, ihm den Namen eines besonders erfolgreichen Aktiven des Turniers zu entlocken. Schließlich legte er sich auf Gloria Zeitler und Georg Bretting fest, welche jeweils mit dem längsten Abschlag von über 220 Metern aufwarten konnten. Einen besonderen Dank aber sprach der adidas-Manager den zahlreichen Sponsoren aus, die eine imponierende Tombola ermöglichten.

Sehr engagiert

Auch Präsident Wilhelm Schmidt hatte in seiner Begrüßungsrede daran erinnert, dass der Reinerlös der kom-

pletten Veranstaltung benachteiligten Jugendlichen zu Gute kommen werde. Gleichzeitig dankte er vielen Lions-Clubmitgliedern, die sich schon im Vorfeld mit Engagement bei der Vorbereitung eingebracht hatten.

Leichte Aufgabe

Am leichtesten hatte es wohl Herzogenaurachs Bürgermeister German Hacker als Schirmherr der Veranstaltung: „Ich habe dafür gesorgt, dass heute kein Schirm gebraucht wird“, sagte er, um dann in seinen Grußworten dem Veranstalter für die Initiative zum Wohle der Jugendlichen in der Region zu danken.

Denn obwohl Herzogenaurach nebst Landkreis zu den wirtschaftlich besonders erfolgreichen Kommunen gehören, gäbe es auch hier eine Tafel, die Caritas oder auch die Diakonie mit entsprechend wertvoller Hilfestellung. **VOLKER SCHNELLER**